

Inhaltsverzeichnis	Seite
Zum Geleit	3
Norddeutscher Pastorinnen- und Pastorentag 2000	4
Probleme der Vorruhestandsregelung	4
Pfarrstellenplanung in Nordelbien	5
Bischof Petersen zum 90. Geburtstag	6
In memoriam Dr. Pawelitzki	7
Mitgliederentwicklung	8
Termine 1999/ 2000	8
Pastoren helfen Pastoren	9
Unsere Stipendiaten	10
Darlehen für Vereinsmitglieder	10
Kirchenkreisvertretertag	11
Neuer Verbandsvorstand	11
Aus der Computer-Szene	12
Evangelische Partnerhilfe 1998	13
Vereinsvorstand	14
Impressum	14
Bruderhilfe-Versicherungen	15
Anzeige	15
Statusänderungen	15
Adressenänderungen	16

Es liegt in Ihrer Hand

... ob Sie bis zu **17%** sparen wollen...

Denn bei der Bruderhilfe bekommen Sie als Mitglied im Pfarrverein ab dem 1. Januar 1997 attraktive Sonderkonditionen auf



- ◆ Kraftfahrzeugversicherungen
- ◆ Sachversicherungen
- ◆ Haftpflichtversicherungen
- ◆ Unfallversicherungen
- ◆ Rechtsschutzversicherungen

Rufen Sie uns an! Wir informieren Sie gern:

Kölnische Straße 108-110 · 34119 Kassel

Tel. 05 61 / 78 81 - 4 80 · Fax 05 61 / 78 81 - 2 70



BRUDERHILFE

Versicherungen im
im Raum der Kirchen

Liebe Schwestern und Brüder in der Ausbildung, im Amt und im Ruhestand,

zwischen der letzten und dieser Ausgabe des FORUM ist einige Zeit ins Land gegangen. So hat sich inzwischen eine ganze Fülle von Informativem und Wissenswertem aus dem Bereich unseres Vereins sowie des Verbandes angesammelt, das mit dieser Veröffentlichung hoffentlich ihr Interesse findet.

Wichtig ist dem Vorstand zunächst die Einladung zum **Norddeutschen Pastoren- und Pastorentag 2000** am 24. Mai nächsten Jahres in Ratzeburg, der gemeinsam von den acht norddeutschen Pfarrvereinen zwischen Reformiert-Nordwest und Pommern getragen wird und die enger gewordene Gemeinschaft in dieser Region dokumentieren möchte. Wir hoffen, daß viele von Ihnen dabei sein werden, und bitten sehr, diesen Termin schon jetzt zu notieren.

Schwerpunktthema der letzten Ausgabe des FORUM war die **Altersversorgung** der nordelbischen Pastorinnen und Pastoren, die durch bestimmte synodale Überlegungen tangiert wird. Dieses Thema ist noch nicht vom Tisch, sondern wird demnächst in einem breit angelegten Hearing weiter diskutiert. In diesen Zusammenhang gehören auch die Ausführungen eines Hamburger Kollegen zur Problematik der **Vorruhestandsregelung**, die offenbar noch durchsichtiger und verlässlicher erarbeitet werden muß.

Nach dem zunächst nicht geglaubten sogenannten „Pastorenberg“ in den achtziger und neunziger Jahren, der langsam abgebaut wird, folgt nun ganz offensichtlich ein „Pastorental“, das uns in Nordelbien trotz reduzierter Pfarrstellen bald eine beträchtliche Zahl von Vakanzen beschern wird. Über die damit verbundene **Pfarrstellenplanung** informiert eine Pressemitteilung aus dem NEKA. Was unser Verein zur zusätzlichen Beschäftigung junger Theologinnen und Theologen geleistet hat, geht aus einem Bericht über die Arbeit unseres Fördervereins **„Pastoren helfen Pastoren“** hervor.

Zu den **Personalia** gehört an erster Stelle das Gedenken an den früheren schleswig-holsteinischen Vereinsvorsitzenden, Bruder **Dr. Richard Pawelitzki** (1970-73), der in seiner nur kurzen Amtszeit mit die Weichen in Richtung einer Vereinigung der nordelbischen Pastorenvereine gestellt hat. Im Juni ist er fast neunzigjährig in Wedel verstorben. Im **Kirchenkreisvertretertag** hat es wieder einige Veränderungen gegeben. Hier ist sowohl für beendetes wie auch für neues Engagement herzlich zu danken.

In den Zusammenhang unserer **geschwisterlichen Hilfe** gehört der Bericht unseres lettischen Stipendiaten sowie die eindrückliche Darstellung über die Aktivitäten der Evangelischen Partnerhilfe, an der viele von Ihnen beteiligt sind. Auch der Hinweis auf Darlehensmöglichkeiten für Vereinsmitglieder verdient Beachtung, wie auch der auf Rabatte bei der Bruderhilfe.

Was die **„Computer-Szene“** angeht, so ist hier die Frage für Fachleute interessant, wie dort der Schritt in das Jahr 2000 bewältigt wird. Entsprechende Anfragen deuten darauf hin. Darüberhinaus sei aber betont, daß „GeKa“ und „GeFried“ nicht nur ein wichtiger Service für Gemeinden und Kirchenkreise, sondern auch eine zusätzliche Einnahmequelle für unseren Verein sind.

Schließlich sei wie immer die Bitte geäußert, die genannten **Termine** sowie die **organisatorischen Hinweise** zu beachten. Sie erleichtern dem Vorstand damit seine Arbeit erheblich.

Mit dem Dank für ihre jahre- und jahrzehntelange Treue und Solidarität zum VPPN grüße ich alle Vereinsmitglieder. Diejenigen Leser, die es noch nicht sind, lade ich herzlich ein, sich unserer Gemeinschaft anzuschließen. Jedes neue Vereinsmitglied stärkt unsere Einfluß- und Wirkungsmöglichkeiten, die allen Pastorinnen und Pastoren in Nordelbien gelten.

Im Namen des Vereinsvorstandes
Ihr
Klaus Becker

Die besondere Veranstaltung

NORDDEUTSCHER PASTORINNEN- UND PASTORENTAG 2000

Nicht nur nordelbisch, sondern gesamt-norddeutsch soll der nächste Pastorinnen- und Pastorentag im Jahre 2000 sein. Das hat die seit 1994 regelmäßig tagende Konferenz der norddeutschen Pfarrvereinsvorstände bei ihrer letzten Zusammenkunft im Februar in Güstrow beschlossen. Manche werden sich bei dieser Idee an unseren nordelbischen Pastorinnen- und Pastorentag kurz nach der Wende 1990 gemeinsam mit den Mecklenburgern und Pommern in Grömitz erinnern.

So laden also die 8 norddeutschen Vereine unter Verzicht auf eine eigene regionale Veranstaltung im kommenden Jahr ein zum

Norddeutschen Pastorinnen- und Pastorentag am 24. Mai 2000 in Ratzeburg

Ganz bewußt ist die Stadt Ratzeburg mit mecklenburgischem und nordelbischem Kirchengebiet am ehemaligen Schnittpunkt zwischen Ost und West als Veranstaltungsort gewählt worden. Eine Rolle spielte natürlich auch die

landschaftlich reizvolle und zentrale Lage sowie die historische Region um den Ratzeburger Dorn, wo wir zusammenkommen wollen.

Das Thema des Tages, an dessen detaillierter Strukturierung zur Zeit noch gearbeitet wird, lautet:

„Der Mensch im System“ — Zukunft planen und gestalten —

Als **Referent** hat Dr. Martin Müller-Wolf aus Hamburg unter Mitarbeit von Propst Pörksen, Pastor Gesewski und Herrn von Stritzky zugesagt. **Prediger** wird der mecklenburgische Landesbischof Hermann Beste sein.

Der **Zeitraum** für Gottesdienst, Referat/e, Arbeitsgruppen und evtl. Musik ist zwischen 10 und 18 Uhr angedacht. Quartiere für Teilnehmer mit langer An- und Abreise werden reserviert.

Das genaue Veranstaltungsprogramm sowie weitere Informationen mit Anmeldeformular werden rechtzeitig im FORUM veröffentlicht. Der Termin sollte jedoch schon jetzt notiert werden!

Bk

Vorruhestand

Das Problem der bisher vorliegenden Vorruhestandsregelung und ihrer Anwendung

Als ich mein Interesse an einer Vorruhestandsregelung angemeldet habe, ging ich von dem Gesetzestext aus, wie er schwarz auf weiß dasteht:

„(1) Bis zum 31. Dez. 2004 können Pastoren und Pastorinnen mit Dienstbezügen in Bereichen, in denen in einer Ausnahmesituation ein dringendes kirchliches Interesse daran besteht, Personal abzubauen, auf Antrag nach

Vollendung des 58. Lebensjahres in den Ruhestand versetzt werden...

(2) Das Ruhegehalt der Pastoren und Pastorinnen nach Absatz 1 vermindert sich für jedes Jahr, um das die Versetzung in den Ruhestand vor Vollendung des 65. Lebensjahres erfolgt, höchstens jedoch für 3 Jahre, um 3,6 vom Hundert.“

(PlGErgG -1. ÄndG §40 GVOBl 1998 S. 153)

In diesem Gesetzestext ist von einer Verminderung des Pensionssatzes durch die „fehlenden“ Dienstjahre zwischen dem 58. und dem 65. Lebensjahr gar nicht die Rede. Diese macht etwa 1% pro Dienstjahr aus, ich bekomme also mit 58 Jahren einen um 7% geringeren Pensionssatz als mit 65 Jahren, nämlich 57,58% - das entspricht bei mir 545 DM monatlich (A 14 Stufe 12).

Das Gesetz erweckt den Eindruck, dass sich der Pensionssatz von 65 Jahren im Fall des Vorruhestands nur um den „Versorgungsabschlag“ von $3 \text{ mal } 3,6\% = 10,8\%$ verringere, der sich im übrigen durch eine Teilbeschäftigung von 9 Monaten „abschmelzen“ lässt.

Dadurch, dass das Gesetz mit keinem Wort die oben genannte Verminderung der Pension durch die geringere Zahl der Dienstjahre erwähnt, entsteht eine falsche Vorstellung, wie sie auch bei mir erweckt worden ist, bis die Auskünfte und Berechnungen vom NKA Kiel den genauen sachlichen Inhalt der Vorruhestandsregelung zeigten.

Das Problem besteht darin, dass die durch fehlende Dienstjahre eintretende Verminderung der Pension unveränderbar erhalten bleibt für die ganze Zeit des Ruhestandes. Insofern handelt

es sich also gar nicht um eine „Vorruhestandsregelung“ im üblichen Sinn, bei der man nur für die begrenzte Zeit des Eintritts in das „normale“ Pensionsalter von 65 Jahren gewisse finanzielle Einschränkungen hinnimmt. Vielmehr bleibt auf Dauer der Effekt einer Frühpensionierung mit 58 Jahren.

Wie auf Grund dieses Gesetzes ein Anreiz bestehen sollte, früher den Ruhestand anzutreten, lässt sich nicht erkennen. Das Gesetz wird damit vermutlich kaum den angestrebten Zweck einer finanziellen Entlastung der Kirche durch Freiwerden von Pastorenstellen bewirken. Jede Pensionierung eines Pastors ergibt eine durchschnittliche Gehaltseinsparung von etwa 30%, d.h. rund 30.000 DM im Jahr - das sind bei einer Pensionierung mit 58 Jahren 7 mal 30.000 DM = 210.000 DM. Dass die Nordelbische Kirche, in deren Regelungskompetenz die Anwendung des Vorruhestandsgesetzes liegt, sich dieses erhebliche Einsparungspotential verschliesst durch eine Durchführung, die vermutlich kaum jemanden zu einem Vorruhestand unter solchen Bedingungen motiviert, ist schwer zu verstehen.

Pastor M. Sebald, Hamburg

Pfarrstellenplanung

Nordelbische Kirche sieht einen Pfarrermangel kommen

Trotz Stellenabbau werden in fünf bis sechs Jahren wieder Pastoren gebraucht.

Die Nordelbische Evangelisch-Lutherische Kirche wird etwa in den Jahren 2005/2006 vor einem Pfarrermangel stehen, obwohl bis zu diesem Zeitpunkt aus finanziellen Gründen zahlreiche Stellen abgebaut werden müssen. Das ist das Ergebnis jüngster Berechnungen im Nordelbischen Kirchenamt, die der Kirchenleitung vorgetragen worden sind. Zur Zeit sind in der Nordelbischen Kirche noch rund 1.550

Pastorinnen und Pastoren tätig.

Im Nordelbischen Kirchenamt gibt es seit 1995 eine Gesamtpfarrstellenplanung, die regelmäßig fortgeschrieben wird. Auch jetzt hat das Kirchenamt die Lage erneut bei den Kirchenkreisen, den Diensten und Werken ermittelt. Dabei ist festgestellt worden, daß allein von 1995 bis 1998 fast 90 Stellen dem Rotstift zum Opfer gefallen sind und daß bis zum Jahre 2005 noch einmal mit der Streichung von fast 180 Stellen zu rechnen ist.

„Wir müssen realistischerweise davon ausgehen, daß wir bis zum Ende der Planungsphase wohl 250 Stellen verlieren werden“, sagte der zuständige Referent im Nordelbischen Kirchenamt, Dr. Rüdiger Pomrehn. Die Versorgung der Gemeinden werde im wesentlichen durch Zusammenlegungen und durch Aufteilung von Pfarrstellen sichergestellt. Was in den vergangenen zwanzig Jahren, als das Geld noch reichlicher floß, zusätzlich aufgebaut worden sei, müsse jetzt teilweise wieder zurückgefahren werden. Dabei werde es auch zu Pensionierungen kommen. Wenn Zeitverträge auslaufen, bemühe sich die Kirche, für die oder den Betroffenen neue Anstellungsmöglichkeiten zu finden. Dazu würden auch Mittel eingesetzt, die durch eine verzögerte Gehaltserhöhung bei Pastorinnen und Pastoren erübrigt werden.

Zur Zeit ist die Zahl der Ausbildungsplätze für Vikarinnen und Vikare in der Nordelbischen Kirche deutlich niedriger als die Zahl der angehenden Vikare. Fast 130 stehen auf der Warteliste, und die Zahl der Plätze liegt bei 40. Dabei sei klar, daß von den 40 am Ende fertigen Pastorinnen und Pastoren zur Zeit nur etwa 30 in den Pfarrdienst übernommen werden können, sagte Pomrehn. Diese Situation werde sich aber sehr bald ändern. Schon in den ersten Jahren des nächsten Jahrtausends stehe eine so hohe Zahl von Pensionierungen an, „daß wir zwischen 2005 und 2007 eine akute Nachfragesituation haben werden“. Vor diesem Hintergrund könne er jungen Leuten die Aufnahme eines Theologiestudiums nur empfehlen.

aus: NEK-Mitteilungen Sept. 99

Jubiläum

Bischof i.R. D. Alfred Petersen feiert seinen 90. Geburtstag

Am 13. November kann unser Vereinsmitglied Bischof i.R. D. Alfred Petersen seinen 90. Geburtstag feiern. Im Jahre 1909 erblickte er als Sohn nord-schleswigischer Eltern, der Vater stammte von Alsen, die Mutter aus Tondern, in Altona das Licht der Welt. Sein Vater war Lehrer und der kleine Alfred profitierte durch den häuslichen Unterricht. Als jüngster Abiturient - mit Sondergenehmigung - erhielt er 1927 auf dem Realgymnasium das Reifezeugnis. Sein Elternhaus, sein Konfirmator, Propst Sieveking, und die Religionslehrer (Abiturprüfung: Quellen des Pentateuch) prägten ihn und bereiteten den Weg ins Pfarramt.

Nach dem Sprachenstudium in Bethel studierte Alfred Petersen in Tübingen, in Berlin (u.a. bei Sellin, Lietzmann und Seeberg) und in Kiel. 1932 legte er das 1. Theol. Examen ab und wurde Vikar bei Propst Röhl in Husum. Nach dem 2. Examen wurde der Jubilar am 13. Mai 1934 durch den Landesbischof Adalbert Paulsen in Blankenese ordiniert. Dieser Ordination gingen einige Auseinandersetzungen voraus. Die Vikare ließen sich erst ordinieren, als sie von Paulsen

eine deutliche Bekenntnisaussage gehört hatten. (Vgl. Paulsens Rede aus der schleswig-holsteinischen Pastorenversammlung v. 11. 4. 1934, d. Verf.)

Seine erste Stelle als Hilfsgeistlicher erhielt Alfred Petersen in Hamburg-Rahlstedt. Seine Mitgliedschaft in der Bekennenden Kirche blieb aber den Staatsorganen nicht verborgen und der junge Pastor erhielt Besuche von der Gestapo. In dieser unerträglichen Situation nahm er dann das Angebot seines Vikarsvaters an, die Pfarrstelle in Viöl zu übernehmen. Das tat Alfred Petersen gern, zumal er nun auch seine Verlobte, Erika Röhl, heiraten konnte. Auch in Viöl hatte er kontroverse Auseinandersetzungen mit DClern; einmal vertraute ihm der Ortspolizist an, er müsse seine Predigten abhören.

Im April 1939 fand er den Weg in die Vikarsgemeinde nach Husum zurück. Die Gemeindegemeinschaft währte nicht lange. 1940 wurde Alfred Petersen als Soldat nach Neumünster eingezogen. Seine Sprachkenntnisse bewahrten ihn vor längerem Fronteinsatz. Als

Dolmetscher fand er bis zum Kriegsende verschiedene Verwendungen. In französischer Kriegsgefangenschaft wurde er in der Champagne als Lagerleiter eingesetzt und konnte auch durch seine pastorale Tätigkeit manches Los der Gefangenen lindern. Im Februar 1946 wurde er dann aus der Gefangenschaft entlassen und übernahm wieder seinen Dienst in der durch die Flüchtlingsströme erheblich angewachsenen Husumer Gemeinde.

Im Jahr 1951 beauftragte ihn die Landeskirche mit dem Amt des Landespastors der Inneren Mission und Beauftragten für das Ev. Hilfswerk in Rendsburg, wobei seine Aufgabe darin bestand, „Innere Mission und Hilfswerk unter einen Hut zu bringen.“ Diakonische Arbeit war Alfred Petersen nicht fremd. Aus einem kleinen Husumer Propsteiwerk entwickelte sich auch durch sein Mitwirken das Theodor-Schäfer-Berufsbildungs-Werk. Seine Aufgabe als Mitglied des Landesausschusses der Ev.-Luth. Diakonissenanstalt in Flensburg nahm er sogar bis nach dem Ruhestand wahr.

Sechs Jahre später übernahm er von Wolfgang Prehn dann im Jahr 1957 das Amt des Propsten der Propstei Husum-Bredstedt. In diese Zeit fällt

dann auch seine Mitgliedschaft in der Kirchenleitung der VELKD (1961-1977). Zehn Jahre später wird er als Nachfolger von Reinhart Wester zum Bischof für Schleswig gewählt. Traditionsgemäß übernahm er dann von 1969 bis 1980 die Aufgaben des Vorsitzenden des Landesvereins für Innere Mission in Schleswig-Holstein (Rickling) und war von 1970-1979 Mitglied des Rates der EKD. Alfred Petersen gilt als einer der Väter unserer Nordelbisch Ev.-Luth. Kirche, so war es nicht verwunderlich, daß er auch der erste Vorsitzende der Kirchenleitung der NEK wurde.

Seine verschiedenen Aktivitäten fanden auch außerhalb der Kirche große Anerkennung. Im November 1977 ehrte ihn die Theologische Fakultät der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel mit der Verleihung der Ehrendoktorwürde; 1978 verlieh ihm der Bundespräsident das Große Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

Der VPPN gratuliert seinem Mitglied zu diesem hohen Geburtstag sehr herzlich und wünscht ihm Gottes Segen.

Dr. H.-J. Ramm

Zum Gedenken

In Memoriam Dr. Richard Pawelitzki

Drei Wochen vor Vollendung seines 90. Geburtstages ist Pastor Dr. Richard Pawelitzki am 11. Juni dieses Jahres in Wedel verstorben, wo er seit 1993 in einem Altersheim lebte. Von 1970 bis 1973 war er Vorsitzender des Pastorenvereins Schleswig-Holstein-Lauenburg, für den er trotz seiner kurzen Amtszeit eine besondere Bedeutung hatte. Denn es gelang ihm, den Pastorenverein nach einer Phase des Niedergangs und der Resignation in den sechziger Jahren neu zu beleben. Obwohl selbst bereits kurz vor dem Ruhestand stehend, trat Bruder Dr. Pawelitzki sein Amt in der Absicht an, den „Brückenschlag hin zu einer Gemeinschaft neuen Stils“ zu finden. Hintergrund dieser Bemerkung war die mit rückläufigen Mitgliedszahlen verbundene Überalterung des Vereins sowie die grundsätzliche Frage nach dessen Zeitgemäßheit. Für Dr. Pawelitzki dagegen war es wichtig, „daß wir eine letztendlich belanglose Form mit rechtem Inhalt füllen“



(Zitate aus H. Jenner, Pastorinnen und Pastoren in Nordelbien, S. 132f.)

Im Mittelpunkt seines engagierten Wirkens für den Pastorenverein standen dessen organisatorischer Neuaufbau sowie der Versuch, neue Mitglieder besonders in der jüngeren Pastorenschaft zu gewinnen. Ein Weg dazu waren die regelmäßigen Pastorentage, die fast jährlich an wechselnden Orten in Schleswig-Holstein abgehalten wurden und bald gut besucht waren. Als verbindendes Organ initiierte er 1972 mit dem FORUM ein neues Vereinsmitteilungsblatt. Auch die Vereinigung der vier damals noch selbstständigen Pastorenvereine von Eutin, Hamburg, Lübeck und Schleswig-Holstein-Lauenburg hatte er bereits im Blick.

So darf man sagen, daß Bruder Dr. Pawelitzkis in einem nur dreijährigen Vereinsvorsitz erfolgreiches Wirken, an das sein Nachfolger, Pastor Martensen, 1973 anknüpfen konnte, am Beginn des Aufschwungs eines pastoralen berufsständischen Lebens in Nordelbien steht, für das ihm

der heutige VPPN Dank schuldet und das nicht vergessen sein soll.

Pastor Dr. Pawelitzki stammte aus Oberschlesien, wo er am 2. Juli 1909 in Gleiwitz geboren wurde und dort auch seine Kindheit und Jugend verbrachte. Als promovierter Jurist arbeitete er vor dem 2. Weltkrieg in der Industrie. Nach dem Kriege studierte er in Marburg Theologie, wo Rudolf Bultmann einer seiner Lehrer war. Sein Vikariat absolvierte er in der Anstalt Hephata bei Treysa und war anschließend Pfarrer in Kurhessen-Waldeck.

1958 kam er nach Schleswig-Holstein und übernahm die Leitung des Bugenhagen-Internats in Timmendorfer Strand. Ab 1964 war er Pastor in Wohldorf-Ohlstedt und während dieser Zeit auch kurz stellvertretender Propst von Stormarn. Nach seiner Pensionierung 1974 verbrachte er fast zwei Jahrzehnte seines Ruhestandes in Südbaden, ehe er für seine letzten Lebensjahre nach Schleswig-Holstein zurückkehrte.

Klaus Becker

Mitgliederentwicklung

Wer wird 1.200. Mitglied im VPPN?

Unser Mitgliederstand steht wieder kurz vor dem Sprung über die nächste „Hunderter-Grenze“. Wie in der Vergangenheit soll auch dieses Mal das nächste „Jubiläumsmitglied“ als kleine Überraschung einen Büchergutschein erhalten. Könnte diese Aussicht, das 1.200. Mitglied zu werden, nicht ein Anreiz sein, den eigentlich schon längst geplanten Eintritt in den VPPN jetzt zu vollziehen?

Natürlich ist die Mitgliedschaft im VPPN nicht wirtschaftlich motiviert, sondern in erster Linie

ein Zeichen geschwisterlicher Solidarität unter Theologinnen und Theologen, die mehr denn je zusammenstehen sollten. Aber die kleinen materiellen Vorteile einer Mitgliedschaft, die alle im monatlichen Mitgliedsbeitrag enthalten sind, sollten nicht verachtet werden: Monatlicher Bezug des Deutschen Pfarrerblattes (mit Predigtmeditationen!), regelmäßige Belieferung mit dem Pfarramtskalender, Nachlässe bei Bruderhilfeversicherungen, zinsgünstige Darlehen, Studienhilfe für studierende Kinder u.ä.

TERMINE 1999/2000

VPPN-Kirchenkreisvertretung 8. November 1999, Rendsburg

Norddeutscher Pastorinnen- und Pastorentag, 24. Mai 2000, Ratzeburg

Deutscher Pfarrerinnen- und Pfarrertag, 25./26. September 2000, Ulm

Verantwortliche Ausgabenpolitik

Seit nunmehr 17 Jahren besteht der Verein „Pastoren helfen Pastoren“ als Förderverein des Vereins der Pastorinnen und Pastoren in Nordelbien e.V.

Kontinuierlich wird nach der Maxime der Satzung gehandelt: „Zweck des Vereins ist die Bildung und Verwaltung eines Fonds zur Finanzierung von Pfarrstellen zur überplanmäßigen Anstellung von Pastorinnen und Pastoren im Rahmen der Personalentwicklung (PEP) der NEK. Der Verein stellt aus seinem Fonds der NEK und ihren Kirchenkreisen Förderungsmittel mit der Maßgabe zur Verfügung, sie zu keinem anderen als dem angegebenen Zweck zu verwenden.“

Nach der ersten Phase, der Bildung eines ansehnlichen Spendenfonds, ist es nun seit einigen Jahren die Aufgabe des Vorstandes des Fördervereines, in Abstimmung mit dem PEP-Vergabeausschuß und dem Nordelbischen Kirchenamt, eine angemessene Einzelförderung vorzunehmen. Anträge aus den Kirchenkreisen etc. gibt es genug!

In der Zeit von 1993 bis 1998 hat Pastor Wolfgang Andersen, fr. Wallsbüll, als Vorsitzender unseres Fördervereins verantwortlich dafür gesorgt, daß eine nachvollziehbare „Ausgabenpolitik“ betrieben wurde, was nicht immer eine leichte Aufgabe war. Im Endergebnis konnten aber Pastorinnen und Pastoren z.A. ihren Dienst aufnehmen und in ihre pastoralen Aufgaben hineinwachsen, dank der Förderungsmaßnahmen in den ersten Amtsjahren.

Pastor Ludwig Rückheim aus Neukirchen, Kirchenkreis Eutin, verwaltet die uns anvertrauten Spendengelder, um sie entsprechend den Förderungszusagen weiterzuleiten. Im Rechnungsjahr 1998 konnten wir DM 620.162,77 als Förderungsgelder freigeben.

Damit wurden die Gehälter von 37 Pastorinnen und Pastoren in den ersten Amtsjahren mitfinanziert. Mehr als DM

200.000,- gingen 1998 als Spendensumme bei uns ein. Das Modell „Senior-Junior“ liegt jetzt finanziell in der Hauptförderung beim Nordelbischen Kirchenamt, was für uns eine spürbare Entlastung gebracht hat.

Soweit es an uns liegt, möchten wir insbesondere angehende Pastorinnen und Pastoren in den Ortsgemeinden finanziell unterstützen und damit die Gemeinden in ihrer pastoralen Verpflichtung stärken.

In der angespannten Finanzsituation unserer Kirche ist das Engagement derjenigen hoch anzuerkennen, die über viele Jahre unserem Förderverein die Treue halten und dem Pastorenberuf eine Perspektive geben.

Die Spendengelder für „Pastoren helfen Pastoren“ haben hauptsächlich dazu beigetragen, daß es in der Nordelbischen Kirche, anders als in anderen Landeskirchen, keine arbeitslosen Pastorinnen und Pastoren gibt. Die Förderung hat im Augenblick den Höhepunkt erreicht.

In wenigen Jahren wird sich die Personalsituation entspannen, da die Zahl der Theologiestudenten stark zurückgegangen ist und die Zahl der Pensionäre stark ansteigen wird. Trotz Stellenabbaus wird es in Nordelbien bald wieder freie Pfarrstellen geben.

Es wäre zu wünschen, daß nicht nur aus dem Leserkreis des „FORUM“ Interesse besteht, dem Kreis des Fördervereins „Pastoren helfen Pastoren“ beizutreten.

Zu weiteren Informationen stehe ich gern bereit:

Pastor Lorenz Kock,
Milchstr. 18, 23730 Altenkrempe,
Tel.: 04561/4417, Fax 04561/4210

Vorsitzender des Fördervereins des Vereins der Pastorinnen und Pastoren in Nordelbien e.V.
„Pastoren helfen Pastoren“

Geschwisterliche Hilfe

Gruß von unseren lettischen Stipendiaten

Guten Tag !

It was very nice to meet with you at the Diakonia center in Riga and to receive much encouragement. It was special for me to see what you are doing for God's kingdom in Lettland and how you help and serve my nation. Our Lord alone can thank you and reward your efforts. I can only admire your selflessness.

Here is some information you might use for the report:

My name is Raimonds Toms Skrabans. I am 24. I met my wife Laura at the Faculty of Theology as we started our first year of theological studies. Now for two years we have been married. We have different theological opinions. Laura has Baptist background but mine parents are Lutherans. Nevertheless we can get along fairly well and the „ecumenical councils“ of our family are rather peaceful.

We do not have children yet; we would like to finish our studies for the bachelor's programm first. A month ago we got an one room apartment in a suburb not far from the center of Riga.

Before that we rent a room in a seven room shared apartment, so it has been a significant relief and feeling of freedom.

Besides my studies I serve as an evangelist in two very small countryside congregations - Zaube and Nitaure (almost 100 km SE from Riga). Future is rather obscure thou. I feel myself more as a teacher than a pastor, who might lead a congregation. May be some day Laura could do that — the Lord and our Archbishop willing. We shall see.

The scholarship was quite a surprise for us. This was the first time such a grant was given. In the beginning it was not sure who is going to get it. In our year there were two good students. It almost happened, that my wife Laura (who is the second best) got it. But then a got one good mark more and the truth won!

We (I mean Laura, too) are very thankful for this special gift from Nordelbische Church. It came like a help from heaven itself, especially when in April I lost the job I was doing for living (computer design and layout).

Receive our gratefulness and know that this help is very useful for other students in Lettland.

God bless you !

In His love —

Raimonds Toms Skrabans

Hilfskasse

Darlehen für Vereinsmitglieder

Satzungsgemäß gehört zu den Aufgaben des VPPN auch die „Hilfe in persönlichen Notfällen“ (§ 2, Abs. 1h) für Vereinsmitglieder, die nicht zu verwechseln ist mit der Studienhilfe des Verbandes. Zu diesem Zweck unterhält der VPPN neben dem laufenden Jahreshaushalt eine Hilfskasse, die aus Überschüssen und zusätzlichen Einnahmen (GeKa) gespeist wird.

Wer als Vereinsmitglied in einem finanziellen Engpaß diese Hilfskasse in Anspruch nehmen möchte, kann beim VPPN ein zinsgünstiges Darlehen beantragen, das sich in der Regel in einem Rahmen zwischen 3.000 und 5.000 Mark bewegt. Darlehensanträge sind schriftlich zu stellen. Nähere Informationen erteilt der Rechnungsführer des VPPN, Pastor Helmut Brauer in Lübeck. Bk.

Veränderungen im Kirchenkreisvertretertag des VPPN

Als neues Mitglied im Kirchenkreisvertretertag des VPPN begrüßen wir Pastor Gerhard **Sabrowski** aus Schönberg. Er wurde von den Vereinsmitgliedern des Pastorenkonvents Plön zum Nachfolger von Pastor Christian **Hube**, früher Giekau, gewählt. Bruder Hube, der nun im Ruhestand in Wentorf lebt, sei an dieser Stelle ein ganz herzlicher Dank für sein jahrzehntelanges Engagement in unserem Verein gesagt. Zuletzt war er beteiligt an der Organisation des Nordelbischen Pastorinnen- und Pastorentages 1998 in Plön.

Vakanzen im Vertretertag gibt es zur Zeit in den Kirchenkreisen **Flensburg** und **Norderdithmarschen**, wo durch Pensionierung die Brüder Edgar **Huhn** und Wolfgang **Andersen** ausgeschieden sind. In **Alt-Hamburg** sind nicht mehr dabei die Kollegin Maren **Wisbareit** und der Kollege Heinz-Jochen **Blaschke**. Ihnen allen sei ebenfalls noch einmal für ihre Mitarbeit im VPPN gedankt.

BK.

Letzte Meldung

Verbandsvorstand neu gewählt

Auf der Mitgliederversammlung des Verbandes der Vereine Evangelischer Pfarrerinnen und Pfarrer in Deutschland am 27. 9. 1999 in Bad Herrenalb fand nach Ablauf der sechsjährigen Amtszeit die Neuwahl des Verbandsvorstandes statt. Vier der bisherigen Mitglieder kandidierten nicht wieder.

Die Wahl durch die 89 Delegierten der Mitgliederversammlung, in der die Vertreter Pommerns und des Rheinlandes fehlten, hatte folgendes Ergebnis:

Verbandsvorsitzender:	Pfarrer Klaus Weber — Bayern
2. Vorsitzender:	Landesbischof Hermann Beste — Mecklenburg
Schatzmeister:	Pfarrer Reinhard Sutter — Baden (neu)
1. Beisitzender:	Pfarrer Gerd-Rainer Koch — Württemberg
2. Beisitzender:	Dekan Lothar Grigat — Kurhessen-Waldeck
3. Beisitzender:	Pfarrer Ulrich Conrad — Westfalen (neu)
4. Beisitzende:	PfarrerIn Gudrun Neubert — Sachsen (neu)
5. Beisitzende:	Pastorin Sabine Ritter von Baross — Hannover (neu)
6. Beisitzender:	Pastor Klaus Becker — Nordelbien

Mit drei Mitgliedern im Verbandsvorstand ist der Norden gut vertreten. Verstärkt wird seine Position noch dadurch, daß auch die Vertreter für Pastorin Ritter von Baross und Pastor Becker aus norddeutschen Pfarrvereinen kommen: Pastor Günter O. Faßbender - Reformiert - Nordwest und Pastor Dr. Ralph Hennings - Oldenburg.

Die ausgeschiedenen bisherigen Vorstandsmitglieder KR Gerhard Wunderer, Gerhard Lohmann, Uwe Wendt und Dr. Heiderose Gärtner wurden beim „Festlichen Abend“ des Verbandes mit Dank für ihre geleistete Arbeit von Bischof Beste verabschiedet.

Bk.

GeKa-WIN 2000

Die Windows-Version des Kassensführungsprogramms GeKa steht vor der Auslieferung. Die registrierten Anwender von GeKa werden in Kürze angeschrieben und können die Windows-Version „GeKa-WIN 2000“ bestellen.

Die Oberfläche und die Masken wurden den Windows-Gegebenheiten angepaßt. Das bedeutet vor allem Mausunterstützung und die wesentlich vereinfachte Druckeranpassung: Jeder in Windows installierte Drucker steht auch für GeKa zur Verfügung. Ausführliche Hilfe-Texte stehen Online auf dem Bildschirm zur Verfügung und erleichtern das „Nachschauen“ ungemein.

Die Funktionalität von GeKa ist im wesentlichen beibehalten worden. Natürlich ist „GeKa-WIN 2000“ auch jahr-2000-fähig und ermöglicht die Erfassung auch von EURO-Beträgen. Für Kassengemeinschaften ist von Vorteil, daß jetzt innerhalb eines Programmaufrufes zu jedem installierten USER-Verzeichnis gewechselt werden kann. Die Druckformulare sind identisch geblieben. Über den Windows-Zwischenspeicher können sie mühelos in andere Windows-Anwendungen kopiert werden.

Selbstverständlich übernimmt „GeKa-WIN 2000“ Datenbestände aus früheren Versionen. Wenn Sie das neue Programm im Zuge einer Aktualisierung über eine bestehende Installation kopieren, werden die vorhandenen Buchungsdaten automatisch an „GeKa-WIN 2000“ angepaßt. Wenn Sie „GeKa-WIN 2000“ völlig neu installieren möchten, erfolgt die Anpassung der bisherigen Buchungsdaten über die neu eingerichtete Option der „Komplett“-Rücksicherung. Übrigens haben wir die Datensicherung erweitert: Sie ermöglicht jetzt auch die Datensicherung auf Festplatte oder ZIP-Laufwerk.

Was geschieht mit der DOS-Version von GeKa?

Die wird es auch in Zukunft geben. Aber sie bleibt auf dem Stand von GeKa 2.41. Das heißt:

Die Version GeKa 2.41 ist jahr-2000-fähig. Darüberhinaus wird die Version aber nicht mehr weiterentwickelt. Allerdings werden wir allen DOS-Anwendern zum Ende des Jahres 2001 ein Zusatzprogramm anbieten, mit dessen Hilfe im ganzen System die DM-Beträge in EURO-Beträge umgewandelt werden.

Achtung:

Die DOS-Versionen vor GeKa 2.41 sind NICHT jahr-2000-fähig! Wenn Sie noch eine ältere Version als GeKa 2.41 in Benutzung haben und auch im nächsten Jahr und danach noch mit einer DOS-Version von GeKa weiterarbeiten möchten, müssen Sie zwingend die Version GeKa 2.41 haben.

pay-Base3

Auch das Überweisungsprogramm pay-Base liegt jetzt in der Euro/2000 Version vor. Es heißt **payBase3**. Es arbeitet mit GeKa-WIN 2000 zusammen. Das heißt innerhalb von GeKa können Sie Überweisungen oder Lastschriften in DM oder EURO für payBase3 fertigstellen und mit payBase3 zu einer DTAUS-Datei verarbeiten. Die Sparkassen vertreiben in der Regel nicht mehr payBase3. Sie können es aber über mich erhalten.

Für Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung.
Pastor Helmut Brauer,
Bruchweg 14, 23560 Lübeck,
Tel.: 0451/801277, Fax: 0451/8092095
e-mail: 100410.1172@compuserve.com

Zeichen einer unerklärlichen Liebe

Die im Jahre 1993 von kirchlich-diakonischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ins Leben gerufene „Evangelische Partnerhilfe“ hat die Zahlen für 1998 vorgelegt. Danach sind aus den Landeskirchen in der EKD fast 8 Mio. DM an Spenden zu verzeichnen gewesen. Aus der Nordelbischen Kirche konnten rund 356.000 DM beigesteuert werden.

Diese Gelder sind nach dem Gutachten einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft gewissenhaft ausgezahlt worden. Empfänger waren aktive und im Ruhestand lebende Pfarrer und Katechetinnen, Pfarrerswitwen, Diakonissen, voll- und halbtagsbeschäftigte Mitarbeiter. Voraussetzung für die Auszahlung ist, daß die Partnerkirchen jährliche Nachweise über die Verwendung der Gelder vorlegen.

In den Berichten kommt zum Ausdruck, wie wichtig diese geschwisterliche Hilfe ist.

Aus Siebenbürgen wird berichtet:

„Die Evangelische Partnerhilfe ist für mich von größter Bedeutung, weil ich allein von meiner Rente, die dem jetzigen Wechselkurs nach monatlich 78,00 DM beträgt, nicht leben, ja nicht einmal überleben könnte. Dazu kommt mein Ehemann, der wegen Krankheit vorzeitig aus dem Dienst scheiden mußte und derzeit umgerechnet 107,00 DM monatliche Rente erhält. Seine und auch meine Rettung ist, daß er auch die Evangelische Partnerhilfe empfängt.

In der wirtschaftlichen Entwicklung unseres Landes nähern sich die Preise immer mehr denen vom Weltmarkt. Ja noch mehr: Es ist bei zahlreichen Erzeugnissen und dazu gehören auch der Großteil der Grundnahrungsmittel so, daß ihre Erzeugung im Inland teurer kommt, als wenn die gleiche Ware importiert wird. So sind durch die freie Marktwirtschaft die Preise der Waren hochgeschnellt, nicht aber auch die Löhne; und die Renten schon gar nicht. Das hat dazu geführt, daß die breite Masse der Bevölkerung, vor allem die in den Städten, stark verarmt ist.

... zu der Miete kommen noch die Heizung, der elektrische Strom und Wasser mit Kommunalsteuern hinzu. Diese betragen monatlich im Durchschnitt 39% meiner Rente. Und was von meinem monatlichen Einkommen übrig bleibt, das reicht gerade noch aus um 1 Liter Milch oder 50 Gramm Fleisch pro Tag kaufen zu können. ... deshalb danke ich allen Spendern der Evangelischen Partnerhilfe ganz herzlich, für die uns bisher gewährte wunderbare Hilfe.“

Aus Estland:

50 Jahre Atheismus haben eine tiefe Spur in der Moral und in der Religiosität des Volkes hinterlassen. Die Möglichkeiten der Kirche, die Lasten zu tragen, waren sehr begrenzt. In dieser Zeit war die Evangelische Partnerhilfe besonders wichtig. Die Spende wird auf estnisch „Weihnachtsgeschenk“ genannt. Für uns ist sie immer Zeichen einer unerklärlichen Liebe. Dabei wird nicht nur materielle Unterstützung erlebt, sondern auch etwas, was unsere Herzen erwärmt.

Aus der Karpato-Ukraine:

Und der Bischof der Reformierten Kirche in der Karpato-Ukraine - Bischof Horkay - berichtet:

„In der Nacht zum 5. November 1998 wurde unser Gebiet von einer Überschwemmung heimgesucht. 25.000 Menschen mußten evakuiert werden. Viele Menschen haben nicht mehr retten können als ihr eigenes Leben. Mindestens 20 Dörfer sind total zerstört worden. Die Anzahl der Obdachlosen wächst täglich. Es gibt weder Eisenbahn- noch Straßenverbindungen. Post- und Telefonverbindungen sind abgebrochen. Die bescheidenen Vorräte für den Winter, das Vieh im Stall, das Feuerholz - alles fiel den Wassermassen zum Opfer. Jeder neue Regen bringt eine neue Flutwelle. Die Felder, die nach dem Zusammenbruch der Kolchosen zum erstenmal in Eigeninitiative bestellt worden waren, sind durch die Schlammassen für mehrere Jahre nicht mehr zu bewirtschaften. Eine Hungersnot bahnt sich an. In einer solchen Situation bedeuten die Mittel der Evangelischen Partnerhilfe eine unvorstellbare Unterstützung für die betroffenen kirchlichen Mitarbeiter. Denn die Armut ist unvorstellbar.“

Die Aktion Evangelische Partnerhilfe ist als mildtätig anerkannt. Alle eingehenden Spenden sind im Rahmen der gesetzlichen Höchstbeträge steuerlich als Sonderausgaben absetzbar. Spendenbescheinigungen werden ausgestellt. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Pfarrerinnen/Pfarrer, Kirchenbeamte, Angestellte und Arbeiter), die ihre Bezüge über die ZGAST der Landeskirche erhalten, können die Spendenbeträge direkt von ihrem Gehalt einbehalten lassen. Ein kurzer schriftlicher Hinweis an die jeweilige ZGAST genügt. Am Jahresende wird automatisch die Jahresspende in der Lohnsteuerkarte bescheinigt.

Pfr. KR Gerhard Wunderer
Schatzmeister des Verbandes

Vereinsvorstand

Namen und Anschriften

Vorsitzender:

Pastor Klaus Becker, Steinstraße 13, 24118 Kiel, Tel. 0431 / 8 37 31, Fax 0431 / 56 92 89

Stellv. Vorsitzender:

Pastor Friedrich Delius, Tarfenbööm 5a, 22419 Hamburg, Tel. 040 / 531 83 12

Schriftführer:

Pastor Dr. Hans-Joachim Ramm, Feldstraße 7a, 24598 Boostedt, Tel. 04393 / 17 10

Rechnungsführer:

Pastor Helmut Brauer, Bruchweg 14, 23560 Lübeck, Tel. 0451 / 80 12 77

Beisitzer:

Pastor Hans-Christian Asmussen, Am Hohenkamp 27, 23843 Bad Oldesloe, Tel. 04531 / 8 73 79

Pastor i. R. Reinhold Gerber, Ludolfstraße 44, 20249 Hamburg, Tel. 040 / 48 27 37

Pastor Lorenz Kock, Milchstraße 18, 23730 Altenkrempe, Tel. 04561 / 44 17

Pastor Hans-Martin Nielsen, Westersteig 26, 25899 Niebüll, Tel. 0 46 61 / 63 90

Pastor Reinhart Pawelitzki, Wilhelm-Lobsien-Straße 12, 24782 Büdelsdorf, Tel. 04331 / 3 22 51

Pastor Ludwig Rückheim, Hauptstraße 22, 23714 Neukirchen, Tel. 04523 / 22 04

Pastor i. R. Cord Thoböll, Eutiner Straße 25, 23611 Bad Schwartau, Tel. 0451 / 28 44 50

Bankverbindung:

EDG Kiel (BLZ 210 602 37) Kto.-Nr. 31 607

Monatliche Mitgliedsbeiträge des VPPN

(steuerlich absetzbar)

Pastorinnen / Pastoren	DM 7,-
P. z. A. u. Teilzeitbesch. (50 %)	DM 4,-
Vikarinnen / Vikare	DM 2,-
Ehepaare	1 Beitrag
Beschäftigungslose	frei

IMPRESSUM:

Herausgeber: Verein der Pastorinnen und Pastoren in Nordelbien e.V.
Postanschrift: Postfach 1453, 24013 Kiel,
Tel.: 0431/83731, Fax: 0431/569289

Auflage: 2.500
Schriftleitung: Pastor Dr. Hans-Joachim Ramm, Feldstr. 7a, 24598 Boostedt
Redaktionsschluß: 24. September 1999
Herstellung: Norddruck Neumann KG, Wellseedamm 18, 24145 Kiel

Mitteilung von Statusänderungen

Die elektronische Datenverarbeitung ist auch für die Organisation unseres Vereins eine wesentliche und zeitsparende Hilfe. Aber sie macht doch eben nicht alles möglich. Der VPPN ist dabei auch auf die Mithilfe seiner Mitglieder angewiesen. Dazu gehört nicht nur die Mitteilung einer **Adressenänderung** (siehe S. 16), sondern auch die Nachricht, wenn sich etwas im **persönlichen Status** geändert hat. Nicht selten wird in unserer Mitgliederliste

jemand noch als Vikarin oder Vikar geführt, der längst wohlbestellt Pastorin oder Pastor ist. Wir erfahren auch nicht automatisch, wenn die PzA.-Zeit beendet ist, eine Teilzeitbeschäftigung (50 %) besteht oder der Ruhestand eingetreten ist. Diese Angaben sind wichtig z. B. für die Beitragsberechnung (siehe S. 14) und ersparen uns zeitaufwendige Nachfragen. Bitte, helfen Sie mit, daß die Organisation des VPPN noch besser klappt. Bk.

Bruderhilfe-Versicherungen

Sonderkonditionen für Vereinsmitglieder

Der VPPN hat zum 1. Januar 1997 mit der Bruderhilfe Kassel eine neue **Rahmenvereinbarung** abgeschlossen. Inhalt dieser neuen Vereinbarung ist, daß **Mitglieder unseres**

Vereins und deren **Ehepartner** (nicht Kinder!) für **alle Versicherungsverträge** bei der Bruderhilfe auf ihre Beiträge folgende **Nachlässe** erhalten:

Kraftfahrtversicherung	7% neu !
Sach-, Haftpflicht-, Unfallversicherung	17% (bisher 20%)
Rechtsschutzversicherung	17% (bisher 10%)

Der Nachlaß wird gewährt auf den jeweiligen Nettobetrag und gilt für alle Verträge, die mit einer Mindestlaufzeit von einem Jahr abgeschlossen sind. Umfang und Leistung der Versicherungen bleiben unverändert!

Wer als Vereinsmitglied von dieser **Möglichkeit, Geld zu sparen**, bisher noch nicht Gebrauch gemacht hat, sollte seinen Anschluß an das sogenannte Sammellinkasso-Verfahren erwägen.

Er ist einfach und unbürokratisch! Ein entsprechen-

des Formular wird auf Anfrage vom Vereinsvorsitzenden zugeschickt.

Kolleginnen und Kollegen, die bisher noch nicht **Mitglieder des VPPN** sind, können durch ihren **Vereinsbeitritt** ebenfalls in den Genuß der finanziellen **Vorteile** der neuen Rahmenvereinbarung gelangen. Von ihnen wird dann zusammen mit dem erwähnten Formular die Beitrittserklärung erbeten. Leichter kann man kein Geld sparen!

Bk.

Anzeige:

**Pastorin a. D. (36 J.) mit therapeutischer Zusatzqualifikation
sucht KollegIn mit Zusatzqualifikation
zwecks Austausch gegebenenfalls
gemeinsamer Projekte in Schleswig-Holstein
Telefon 0 46 31 / 62 25 74**

Zur Beachtung

Adressenänderung

Es kostet sehr viel Zeit, alte Anschriften auf den richtigen Stand zu bringen. Deswegen bitten wir Sie, Änderungen Ihrer Anschrift uns möglichst umgehend mitzuteilen. Wir bitten um Beachtung der folgenden Hinweise :

Sie sind umgezogen - was sollten Sie tun?

1. Wenn Sie noch im aktiven Dienst sind, teilen Sie uns neben Ihrer neuen Anschrift auch bitte mit, zu welchem **Kirchenkreis** Sie dann gehören. Das ist besonders nötig, wenn Sie ein übergemeindliches Pfarramt antreten.
2. Wenn Sie in den wohlverdienten **Ruhestand** gehen oder schon im Ruhestand sind,

denken Sie daran: Wir können Ihre Anschriftenänderung nur und ausschließlich über Sie selbst erfahren! Je rechtzeitiger, desto besser.

3. Adressenänderung für den Bezug des **Pfarrerblattes** können Sie nicht direkt an den Verlag weitergeben. Die Zechnersche Druckerei nimmt Anschriftenänderungen nur über uns entgegen.

Wenn Sie diese Hinweise beherzigen, ersparen Sie uns sehr viel Arbeit. Vielen Dank!

Falls Sie betroffen sind, benutzen Sie doch bitte gleich das anhängende Formular und senden es an den **VPPN, z. Hd. P. Klaus Becker, Postfach 14 53, 24013 Kiel**



ICH BIN UMGEZOGEN!

Name, Vorname:

Neue Anschrift:

Status (Vik., PzA, P/in, Em.):

Tel.:

Kirchengemeinde/Dienststelle:

Kirchenkreis:

Termin:

Bankverbindung:

BLZ:

Konto-Nr.:

Ort/Datum

Unterschrift



Beitrittserklärung

Hiermit trete ich mit Wirkung vom

dem **Verein der Pastorinnen und Pastoren in Nordelbien e. V.** bei

Pers.-Nr.

Anrede/Titel:

(Ihre Pers.-Nr. finden Sie auf Ihrem Gehaltszettel rechts oben)

Name:

Vorname:

Straße:

Tel.:

PLZ:

Ort:

Gemeinde:

Kirchenkreis:

Geboren am:

Ordiniert am:

Eingeführt am:

Ich bin:

Pastor(in)

PZA

Vikar(in)

(Zutreffendes bitte ankreuzen)

Ich bin damit einverstanden, daß mein Mitgliedsbeitrag von meinem Konto per Lastschrift abgebucht wird:

Geldinstitut:

BLZ:

Konto-Nr:

Datum:

Unterschrift:

Absender: _____

An den Verein
der Pastorinnen und Pastoren
in Nordelbien e. V.
z. Hd. Herrn Pastor Klaus Becker

Postfach 14 53

24013 Kiel